[Museum des Monats Mai 2010]

ABSAM, EIN GANZ BESONDERER ORT

Das neue Gemeindemuseum im KIWI

Im Haus Walburga-Schindl-Straße 31, dem ehemaligen „Kirchenwirt“, wird über drei Stockwerke, das Gemeindemuseum Absam eingerichtet, welches anhand von Themenschwerpunkten die Geschichte von Absam veranschaulicht. Das Museum ist Teil des neuen Kultur- und Veranstaltungszentrums KIWI, ein sich gegen Westen anschließender Neubau.
Die Konzeption des Museums basiert auf der so reichen Historie von Absam. Es werden Personen, Geschehen und Ereignisse herausgehoben, die nur diesen Ort, in dieser Weise geprägt haben. Ihre Darstellung erfolgt mittels Objekten, Fotos, Kunstgegenständen sowie Seh- und Hörbeispielen. Die Themen sind den vorwiegend kleinen Raumstrukturen entsprechend umgesetzt.

Ein Ort der OlympiasiegerInnen

Den ersten Themenschwerpunkt geben die Absamer SportlerInnen an. Neun OlympiasiegerInnen und Weltmeister stammen bzw. haben ihren Wohnsitz in Absam.

Dazu zählen die Rodler Josef Feistmantl, Andreas und Wolfgang Linger sowie Georg Fischler, die Schispringer Andreas Felder, Erst Vettori und Werner Haim sowie der Nordische Kombinierer Christoph Bieler. Hinzu kommt die Abfahrt-Olympiasiegerin von 1968 Olga Pall-Scartezzini. Dass diese Erfolge nicht von ungefähr kommen, zeigt die Geschichte. Bereits die Bergleute haben ihre eigenen Rodeln gebaut. Sehr früh, 1891, wurde das erste Rodelrennen durchgeführt, der erste Rodelverein wurde 1904 gegründet. Auch in der Konstruktion von Rennrodeln war Absam berühmt. Eine eigene Schanze legte die Basis für die Erfolge der Schispringer.
Im Sommersport werden die Leistungen der BergsteigerInnen veranschaulicht. In Interviews zeigen Helga Peskoller und Michael Larcher zwei ganz unterschiedliche Sichtweisen auf, eine dritte die beiden Achttausenderbezwinger Werner Haim und Walter Larcher. Auch hierbei erfolgten sehr früh die Gründungen von Bergsteiger-“Gesellschaften“. Selbst ein Radfahrverein wurde in Absam 1908 ins Leben gerufen. Die ausgestellten Fahrräder erzählen die Geschichte des Radfahrens.

Ein Ort im Besitz von weißem Gold

Ein weiterer Themenschwerpunkt sind die wirtschaftlichen Grundlagen des Ortes, welche die Räume des ersten OG einnehmen.

Absam wird schon im 13. Jh. ein von der Industrie bestimmter Ort. Die Voraussetzung war durch den Abbau von Salz im Halltal gegeben, welcher bis in das Jahr 1967 erfolgte. In einem zentralen Raum werden ganz spezielle Objekte aufbewahrt, außerordentliche Salzsteine aber auch immer wieder wechselnde Kostbarkeiten, die mit dem Salz in Verbindung stehen. In einem weiteren Raum wird die Arbeit unter Tag, in den Stollen des Salzberges, dargestellt. Der dritte Raum veranschaulicht die Tätigkeit über Tag. Hierbei werden auch die hierarchischen, sozialen Unterschiede deutlich gemacht.
Die im 19. und 20. Jh. gegründeten Industriebetriebe bestim-

men weiterhin die für Absam charakteristische Bevölkerungs-struktur. Zu den Neugründungen zählen die Schuhfabrik Alfred Huber, die Baumwollspinnerei und –weberei Herrburger & Rhomberg bzw. dessen Nachfolge Fa. Polyfill. Hinzu kommen die Fa. Montavit und Swarovski Optik KG.
Im räumlichen Zentrum des Gebäudes, im Hausgang wird die allgemeine Geschichte, das politische, kirchliche und kulturelle Geschehen von Absam gleich einer Zeitschiene, in konzentrierter Form veranschaulicht.

Ein Ort von musikgeschichtlicher Bedeutung

Das Dachgeschoß ist zwei Persönlichkeiten vorbehalten, die auf unterschiedliche Weise das Musikgeschehen ihrer Zeit bestimmt haben.

Jakob Stainer, der ca. 1619 als Sohn eines Bergknappen in Absam geboren wurde, zählt zu den bedeutendsten Geigenbauern. Ihm ist eine zentrale Position im Museum eingeräumt. Seine Geigen wurden im 18. Jh. höher geschätzt als jene Amatis oder Stradivaris. Das Gemeindemuseum besitzt eine originale Geige von Jakob Stainer. Um sie herum sind Themen, wie die widerständige Biografie des Geigenbauers und die Bedeutung des Innsbrucker Hofes gruppiert und dabei akustisch sowie optisch aufgearbeitet.

Die zweite Persönlichkeit ist der Komponist und Regisseur Bert Breit (1927 geb.), der sich nach seinem Studienaufenthalt in Paris in Absam niederließ. Er komponierte autonome Musik und Gebrauchsmusik, gestaltete Radio- und Fernsehfeatures, vieles im Auftrag des ORF.

Im Gemeindemuseum Absam wird die Geschichte als Kontinuum verstanden, deren Bedeutung bis in die Gegenwart reicht und sämtliche Lebensbereiche beeinflusst. Auch die Querverbindungen zwischen den einzelnen Themenbereichen werden stets deutlich gemacht.

Öffnungszeiten: Freitag 18:00 – 21:00 und Sonntag 10:00 – 13:00
Adresse: A-6067 Absam, Walburga-Schindl-Str. 31
Telefon: +43(0)5223/56489-0 (Gemeinde)

© Text Dr. Inge Praxmarer, Abbildungen Land Tirol

Abbildungen:
1 – Kirchenwirt, Absam
2 – Rodelverein Halltal, 1951
3 – Modell, Herrenhaus Halltal, um 1830
4 – Jakob Stainer Geige